

INFORMATION

zur Pressekonferenz mit

Dr. Michael STRUGL

Landeshauptmann-Stellvertreter, Energiereferent

DI Dr. Gerhard DELL

Energiebeauftragter des Landes OÖ

am 23. Mai 2018 zum Thema

Aktuelles zur oö. Energiepolitik - Energiebericht 2017 liegt vor

Landeshauptmann-Stellvertreter
Michael Strugl

**standort
stärken
strugl**

Impressum

Medieninhaber & Herausgeber:
Amt der Oö. Landesregierung
Direktion Präsidium
Abteilung Presse
Landhausplatz 1 • 4021 Linz

Tel.: (+43 732) 77 20-114 12
Fax: (+43 732) 77 20-21 15 88
landeskorrespondenz@ooe.gv.at
www.land-oberoesterreich.gv.at

DVR: 0069264

Rückfragen-Kontakt:

Michael Herb MSc, Presse LH-Stv. Strugl, Tel. 0732/7720-15103 oder 0664/6007215103

Neue Strategie „Energie-Leitregion Oberösterreich 2050“

Mit der Energiestrategie „Energie-Leitregion OÖ 2050“ wurden im Vorjahr Oberösterreichs energiepolitischen Ziele neu ausgerichtet: *„Vision dieser Strategie ist die Etablierung Oberösterreichs als internationale Energie-Leitregion in Bezug auf die überdurchschnittliche Verbesserung der Energieeffizienz, in der Anwendung neuer Technologien sowie als internationaler Technologieführer in ausgewählten Kernbereichen der Energie- und Umwelttechnologie“*, unterstreicht Energiereferent Landeshauptmann-Stv. Dr. Michael Strugl.

Die neue oberösterreichische Energiestrategie umfasst neben Zielen zu Energieeffizienz und erneuerbaren Energien gleichrangige Ziele in den Bereichen Versorgungssicherheit, Wettbewerbsfähigkeit/Wirtschaftlichkeit, Innovation/Standort/Forschung und Entwicklung sowie Akzeptanz.

Auch quantitative Ziele wurden festgehalten. Diese sind unter anderem:

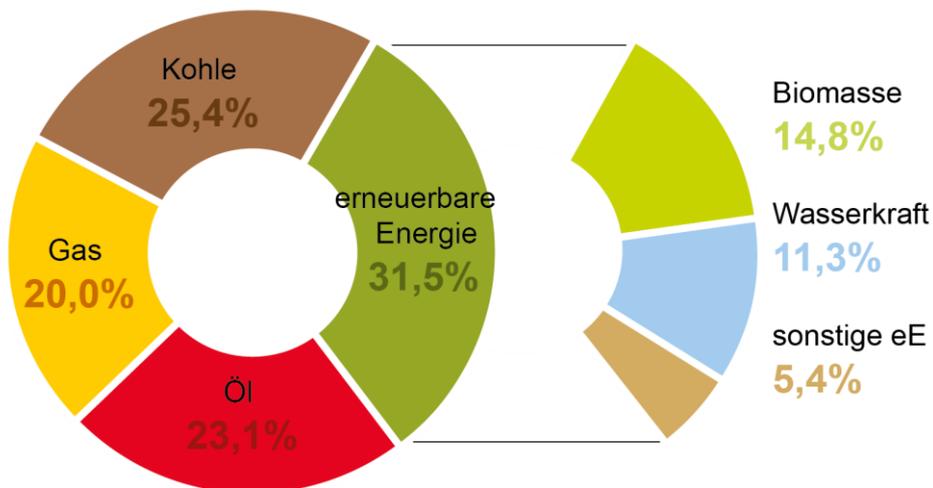
- Kontinuierliche Verbesserung der energiebedingten Treibhausgas-Emissionen mit einer Reduzierung der Emissionsintensität um 25 bis 33 % bis 2030 und um 70 bis 90 % bis 2050.
- Kontinuierliche Erhöhung der Energieeffizienz mit einer Reduktion der Energieintensität um 1,5 bis 2 % pro Jahr.
- Kontinuierliche Verbesserung der Wärmeintensität durch Reduktion des Energieeinsatzes pro qm um 1% pro Jahr.
- Effizienzsteigerung des PKW-Treibstoffverbrauchs pro 100 km im Korridor von 0,5 bis 1 % p. a.
- Steigerung des Anteils der erneuerbaren Energien am Stromverbrauch unter Beibehaltung der heutigen Versorgungssicherheit und unter der Maßgabe der wirtschaftlichen Nutzung der erneuerbaren Potenziale in Oberösterreich auf 80 bis 97 % bis 2030 (abhängig vom Szenario des Ausbaus erneuerbarer Energieträger und der Bezugsbasis energetischer

Endverbrauch von elektrischer Energie/gesamter Stromverbrauch und ohne eine außergewöhnliche Forcierung von E-Mobilität und E-Wärme).

OÖ. Energiebericht 2017 liegt vor

„Die Energieversorgung in Oberösterreich basiert derzeit auf einem Mix von Energieträgern, der sich in den letzten Jahren insbesondere zu Lasten von Öl und zugunsten von erneuerbaren Energien verändert hat“, stellt LH-Stv. Strugl zu den Ergebnissen des aktuellen OÖ. Energieberichtes 2017 fest. Etwa 23 % des Bruttoinlandsenergieverbrauchs werden mit Mineralöl, 20 % mit Erdgas, 25 % mit Kohle und 32 % mit erneuerbaren Energien gedeckt. Seit 2006 ist der erneuerbare Bruttoenergieverbrauch um ca. 20 % gewachsen. Unter den erneuerbaren Energien ist die Biomasse der mengenmäßig bedeutendste Energieträger.

Bruttoenergieverbrauch nach Energieträgern 2016 Oberösterreich

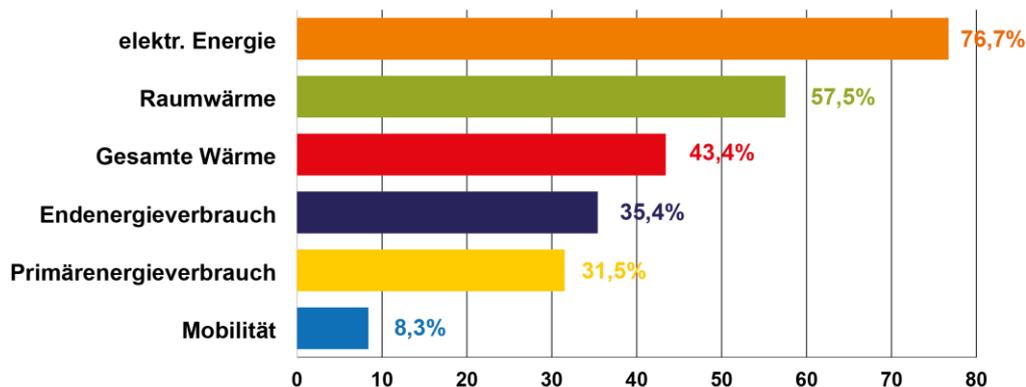


Quelle: Oö. Energiebericht 2017, Land OÖ

Am gesamten Wärmeverbrauch ist der erneuerbare Anteil in Oberösterreich bei 43 %, bei der Raumwärme mehr als 58 %. Etwa 77 % des Stroms kommen aus erneuerbaren Quellen. Im Verkehrssektor decken Biokraftstoffe etwa 6 %

des Kraftstoffverbrauchs in Oberösterreich ab, 500 GWh an elektrischer Energie werden für Transportzwecke genutzt. Damit haben die erneuerbaren Quellen in Summe einen Anteil von 8,3 Prozent an der Mobilität.

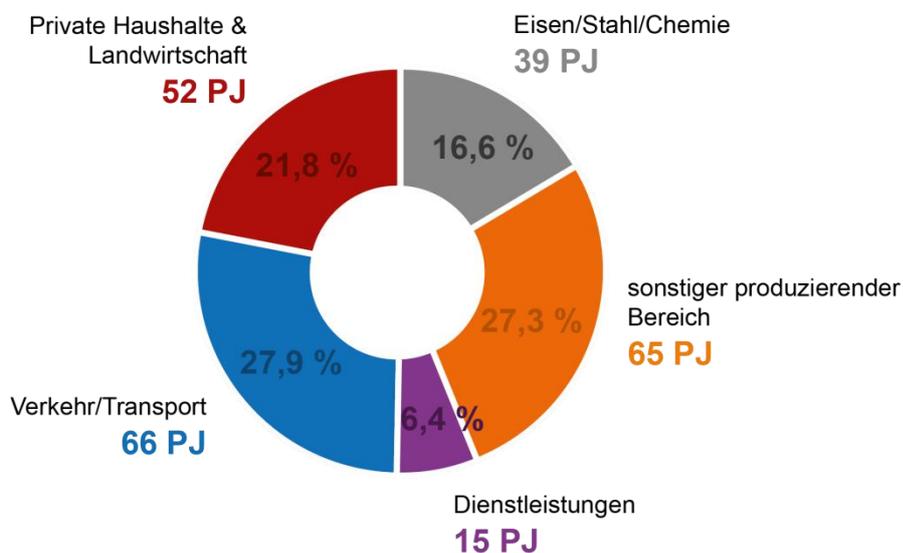
Anteile erneuerbare Energie 2016



Quelle: Oö. Energiebericht 2017, Land OÖ

Oberösterreich ist ein Industriebundesland, dies spiegelt sich auch in der Verteilung des Energieverbrauchs nach Sektoren wider: die Sektoren Verkehr/Transport und der produzierende Bereich exkl. Eisen/Stahl/Chemie benötigen die meiste Endenergie gefolgt vom Sektor Haushalte plus Landwirtschaft, dem Sektor Eisen/Stahl/Chemie und dem Sektor Dienstleistungen.

Endenergieverbrauch OÖ nach Sektoren



Quelle: Oö. Energiebericht 2017, Land OÖ

Anders als in vergleichbaren Ländern ist der Bruttoinlands-Energieverbrauch in OÖ seit 2006 etwa konstant geblieben, trotz deutlichem wirtschaftlichen Wachstums: *„Ursache der Entkopplung von Wirtschaftswachstum und Energieverbrauch sind der technologische Fortschritt und die sparsamere und effizientere Energienutzung“*, betont LH-Stv. Strugl.

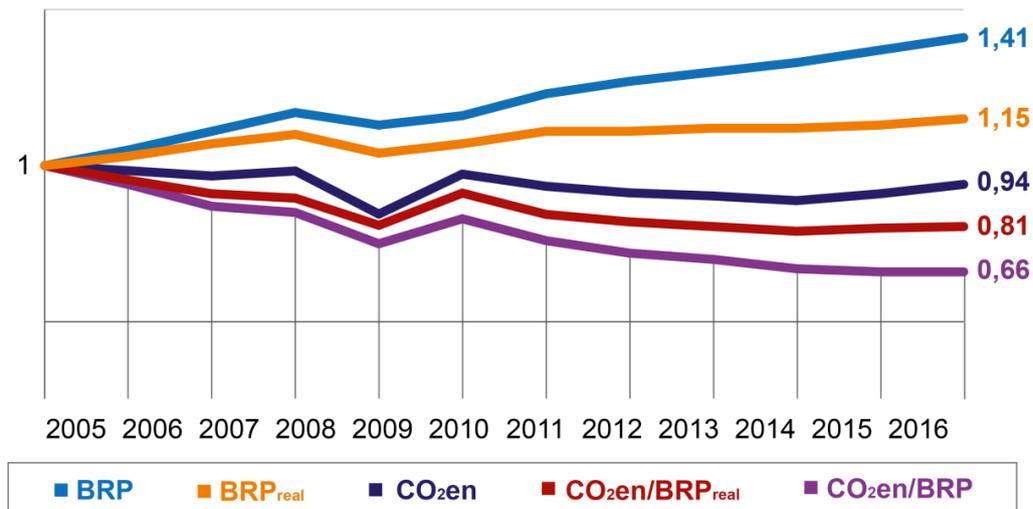
Zwei Drittel des oö. Energieverbrauchs durch Importe gedeckt

Zwei Drittel des Bruttoenergieverbrauch Oberösterreichs werden importiert. Jährlich werden damit 2 bis 3 Milliarden Euro für den Energieimport ausgegeben und gehen der Volkswirtschaft verloren. Die inländische Energieerzeugung deckt knapp über 100 PJ ab, diese stammt überwiegend aus erneuerbarer Energie, deren Bedeutung in den letzten Jahren zugenommen hat.

Entkopplung von Wachstum, Energieverbrauch und Emissionen

Bemerkenswert ist die weitgehende Entkopplung des BRP von den energiebedingten Treibhausgas-Emissionen. So stieg zwischen 2005 und 2016 das BRP um 41 %, das BRPreal2010 um 15 % (das BRPreal2010 ist das inflationsbereinigte BRP), die energiebedingten Treibhausgas-Emissionen blieben in etwa gleich bzw. sind leicht gesunken. Der spezifische Wert bezogen auf das BRPreal2010 sank um 19 % (durchschnittlich pro Jahr um 1,8 %), bezogen auf das BRP um 30 % (durchschnittlich pro Jahr um 3 %). Seit 2014 sind die THG/BRP um 1,1 % gesunken. Das bedeutet, die Treibhausgasemissionen sind etwa gleich geblieben, das BRP ist gestiegen (auch das inflationsbereinigte), unsere Treibhausgasintensität hat sich verbessert, also die Treibhausgasemissionen pro Wirtschaftsleistung sind weniger geworden.

Treibhausgase - Bruttoregionalprodukt



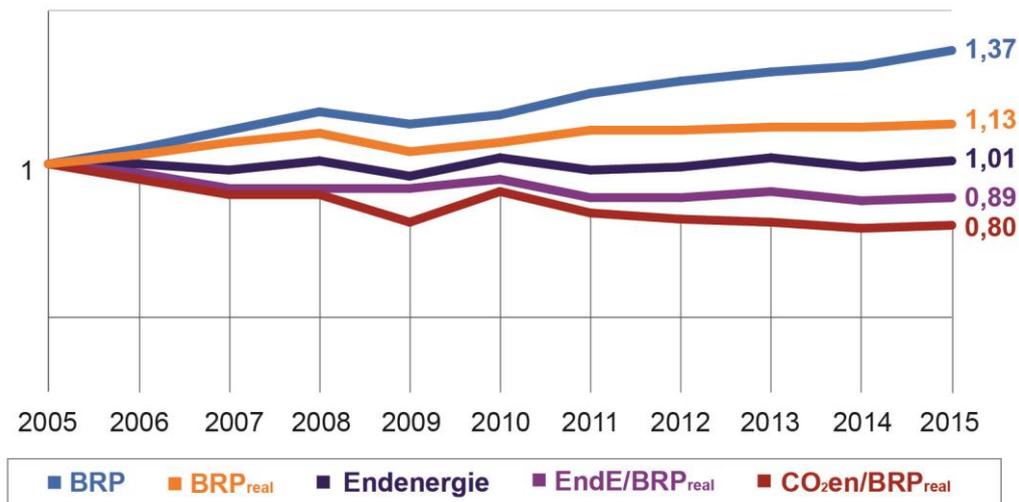
Quelle: Oö. Energiebericht 2017, Land OÖ

Durch die durchschnittlich kälteren Winter in den Jahren 2015 und 2016 kam es zu einem Heizenergie-Verbrauchszuwachs und das Verkehrsaufkommen und damit der Verbrauch von fossilen Treibstoffen sind stärker als die inflationsbereinigte Wirtschaftsleistung gestiegen. Der im Jahr 2016 stark gestiegene Ölpreis ist nicht stark inflationsabhängig, beeinflusst aber die Inflation und damit die Entwicklung des BRP_{real2010} stark.

Diese Effekte sind auch bei der Entwicklung der Endenergieintensität ersichtlich.

Erkennbar ist die weitgehende Entkopplung des Endenergieverbrauchs vom BRP. Bei Anstieg des BRP seit 2005 um 41 % (BRP_{real2010} plus 15 %), stieg der Endenergieverbrauch nur leicht, der spezifische Wert bezogen auf das BRP_{real2010} sank um 9 % und bezogen auf das BRP um 26 %.

Endenergieverbrauch - Bruttoregionalprodukt



Quelle: Oö. Energiebericht 2017, Land OÖ

Die Entwicklung der jährlichen Energieintensitätsänderungen ist sehr volatil. Im Durchschnitt der letzten Jahre verbesserte sich diese bezogen auf das BRP um 2,6 %/Jahr, bezogen auf das BRP_{real}2010 um 0,9 % (seit 2014: das Delta Energieintensität/BRP beträgt -0,55%/Jahr). Das bedeutet: Unsere Energieintensität hat sich verbessert, also der Energieverbrauch pro Wirtschaftsleistung ist weniger geworden, seit 2014 hat sich die Energieintensität um 0,55% pro Jahr verbessert.

Detail-Ergebnisse des OÖ. Energieberichts 2017

Im Jahr 2017 wurden in Oberösterreich

- etwa 23.000 Quadratmeter neue thermische Solaranlagen errichtet,
- mehr als 2.000 moderne Biomasseheizungen und
- ca. 1.600 neue Wärmepumpen gefördert.

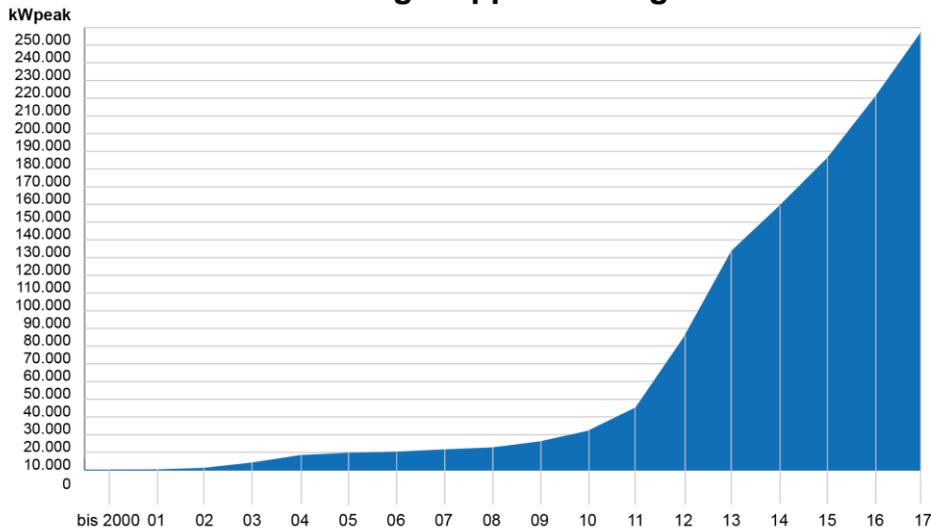
Allein durch Energiesparmaßnahmen, die vom Land Oberösterreich 2016 unterstützt wurden, werden jährlich 220 Millionen Kilowattstunden pro Jahr eingespart.

Der spezifische Energieverbrauch für Raumwärme der Landesgebäude wurde seit 2005 um 24 % gesenkt.

Photovoltaik boomt

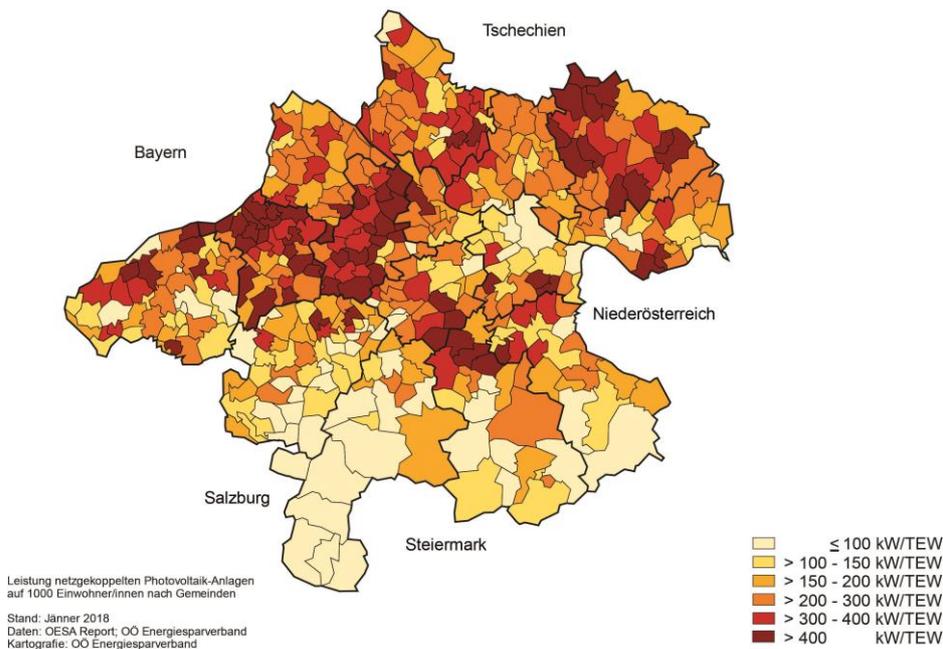
Die Leistung der neu installierten Photovoltaikanlagen beträgt 38 MWpeak im Jahr 2017 (2.500 neue Anlagen). Das sind mehr als ein Fünftel aller neuen österreichischen Anlagen. Damit befinden sich etwa 24.5000 Anlagen mit einer Leistung von ca. 253 MWpeak am oberösterreichischen Stromnetz.

**Photovoltaik in Oberösterreich
Netzgekoppelte Anlagen**



Quelle: Oö. Energiebericht 2017, Land OÖ

Installierte PV-Anlagen (bis 31.12.2017), gemeindeweise Verteilung



Quelle: Oö. Energiebericht 2017, Land OÖ

Innovationsforum Photovoltaik am 24. Mai

Der Photovoltaik-Weltmarkt wächst um durchschnittlich mehr als 30 % pro Jahr. Weltweit sind PV-Anlagen mit einer Leistung von mehr als 300.000 MW installiert, in Oberösterreich sind mehr als 25.000 Anlagen mit rund 250 MW am Stromnetz. Das Potenzial für weitere Anlagen ist sehr groß. Photovoltaik ist in der Lage, in der "neuen Energiewelt" - vernetzt, dezentral, nachhaltig - eine wichtige Rolle zu spielen.

In der Forschung gibt es große Fortschritte, zum Beispiel rund um Produktionsverfahren und Materialien. Technologieinnovationen und das weltweite Marktwachstum tragen dazu bei, dass Solarstrom immer günstiger produziert werden kann. Weitere Impulse aus der Forschung werden erwartet, und es wird damit möglich sein, noch mehr PV-Strom zu erzeugen und neue Anwendungen zu erschließen.

Das „Innovationsforum Photovoltaik“ des OÖ Energiesparverbandes/Cleantech-Clusters morgen, 24. Mai, in Linz bietet einen Einblick in die aktuelle Forschung, Technologien und Lösungen rund um Sonnenstrom, Speicher und Systemintegration. Am Programm stehen sowohl Forschungsergebnisse als auch Informationen zu am Markt verfügbaren innovativen Produkten und Dienstleistungen rund um Photovoltaik. Realisierte Best Practice Beispiele ergänzen das Programm.